

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 4

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gelangte. Der Hauptharst, der in Rumisberg noch mit dem Hans-Roth-Brunnen und weiteren sehenswerten Gebäuden vertraut gemacht wurde, begrüßte die Nachzügler mit etwas lautstarker Schadenfreude, was allerdings den nachfolgenden Imbiss und die gespendete Tranksame (es war wiederum ein Geburtstagskind unter uns) in der Krone nur noch besser munden liess. Allerdings möchte der Berichterstatter für die Zukunft wünschen: «Landgraf, werde hart».

Vom ortskundigen Tourenleiter Walter Huck, dem auch an dieser Stelle für die Organisation und «glücklich» zu Ende geführte Jura-Wanderung herzlich gedankt sei, vernahmen wir noch einige geschichtliche Reminiszenzen, so über das letzte Münzrecht, die letzten Grafen, den Bauernkrieg, den Kaiserbesuch u. a. m. Auch Kamerad Ernst Türler konnte uns aus seinem Wissen darüber, namentlich aber über die Bauart und Bauformen der gut erhaltenen Häuser in Wiedlisbach, interessante Angaben machen.

Um 1740 wurde die «Corona» in eine der neuesten Zugskompositionen der Solothurn-Niederbipp-Bahn verladen (3 Nachzügler allerdings erst in allerletzter Minute) und gegen 19.00 Uhr verabschiedeten wir uns programmgemäss und frohgelaunt im Bahnhof Bern.

Friedr. Wegmüller

Die Ecke der JO

Niesen 1967

«Wenn einer auf den Niesen steigt und hinten hinauf ein Bähnlein fährt, so ist der nicht bei Troscht». Aber das merkt man zum Glück erst, nachdem man oben ist und die 1573 m Steigung hinter sich hat. Also gerade so oben ohne ist der Niesen nicht, besonders, wenn die Aufstiegsspur direkt zur Grathütte hinauf zickzackt; und auch unten sind die Steigungen für einen gewöhnlichen Sonntagmorgen (wenn sich andere noch im Pfuhe räkeln!) ziemlich schweisstreibend. Wir merkten erst bei der Rückkehr, dass die Wegweiser die Wanderer zu geruh-samerem Aufstieg einladen und die Zeiten für die Berner JO gewaltig übersetzt sind.

Unsere kleine Expedition hat alle ihre Ziele erreicht. Neben der Erkundung der nähern und weitem Umgebung bei drohendem Unwetter wurde ein Ballon geborgen und im weiteren festgestellt, dass die Niesenhänge bei guten Verhältnissen einem Tourenfahrer den höchsten Genuss einer unabbrechbaren Regenwurm-bogenlinie von Schwüngen über einige hundert Meter Höhendifferenz vermitteln müssen. Wir haben durchweichten Frühlingsschnee angetroffen und bei diesen Verhältnissen den Fehler begangen, die Abfahrt über die offenen Hänge zu versuchen. Unser Leiter hat diese Überlegungen angestellt, als er vergeblich versuchte, seine Fahrt unter dem Schnee fortzusetzen (bis zum Gurt ist ihm dies vortrefflich gelungen!). Bei schlechten Frühlingsverhältnissen sollte die Schneise von der Grathütte direkt zum Staldenbrüggli als Abfahrts piste gewählt werden.

Trotz allem war unsere Tour ein schönes Erlebnis, und was wichtig ist, sie weckte in uns den Wunsch (trotz dem Bähnli), den Niesen bei besseren Verhältnissen noch einmal heimzusuchen.

dg

Berichte

Abendberg

1./2. April. Leiter: Othmar

Zahllos müssen die Klubmitglieder am 1. April an die Brunn-gasse gewandert sein, um sich am Protestmarsch des Frauenalpenklub zu ergötzen. Anders ist es nicht zu erklären, dass sich nur vier Mann für diese Tour eingeschrieben haben. Oder sollten so vielen unserer Mitglieder die Reize des Kientals und unserer heimeligen Bütthütte noch gar nicht bekannt sein?